

## RESOLUTION

### **Gentechnikfreiheit auf Äckern und Tellern – Wahlfreiheit und Vorsorgeprinzip sicherstellen**

Mainz/Fulda, 19. März 2018. Verbraucher wollen keine Gentechnik auf ihren Tellern, Bauern wollen Gentechnikfreiheit auf ihren Feldern. Die Politik steht vor der Aufgabe, die Vereinbarungen aus dem Koalitionsvertrag zur Gentechnik auf dem Acker zügig umzusetzen. Die Bioland-Bundesdelegiertenversammlung fordert von der neuen Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner, auch in Zukunft die Produktion von gentechnikfreien Lebensmitteln sicherzustellen und damit die Wahlfreiheit der Bauern und Verbraucher zu garantieren.

### **Anbauverbote deutschlandweit im Gentechnikgesetz verankern**

Die neue Bundesregierung muss umgehend für eine solide gesetzliche Regelung sorgen, mit der der Anbau von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) bundesweit und rechtssicher ausgeschlossen wird. Ein Flickenteppich regionaler Regelungen würde Bauern, Verbrauchern und Märkten schaden.

### **Neuartige Methoden des Genome Editings sind Gentechnik: Vorsorgeprinzip anwenden**

Neuartige Methoden des Genome Editings wie CRISPR/Cas, ODM, Talen oder Zinkfinger sind als Gentechnik einzustufen und zu kennzeichnen. Sie greifen direkt in das Erbgut von Organismen ein und produzieren ungeahnte Nebeneffekte, sogenannte Off-target-Effekte. Denn das Leben lässt sich nicht programmieren wie eine Software. Das europaweit geregelte Vorsorgeprinzip muss daher auch bei dieser neuartigen Gentechnik gelten und somit höchstmögliche Sicherheit für Verbraucher und Umwelt garantieren. Die Felder von Europas Bauern dürfen nicht zur Versuchsfläche für Risikotechnologien gemacht werden.

### **Reinheit des Saatgutes sicherstellen**

Gentechnikfreiheit beginnt im Samen. Deshalb muss die Nulltoleranz für Gentechnik im Saatgut weiter Bestand haben. Durch umfangreichere Beprobung von Risikokulturen wie Raps, Mais und Soja sollte die Dichte der Saatgutkontrollen erhöht werden. Nur so kann ein Inverkehrbringen kontaminierten Saatgutes so sicher wie möglich ausgeschlossen werden, damit Bauern gentechnikfreie Nahrungsmittel produzieren können.